

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **25 (1869)**

Heft 39

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Postherri.

Honny soit qui
mal y pense.



25. Bd.

1869.

N. 39.

25. September.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Honneur à Genève.

Honneur à Genève! Jahre lang haben sich dort die politischen Parteien gegenseitig zerfleischt, sich sogar mit den Waffen in der Hand gegenüber gestanden. Bis in das innerste Privatleben war die politische Parteiung hineingedrungen, nichts schien dem Parteihaß mehr heilig zu sein. Allein Alles erschöpft sich am Ende, sogar der Haß! Darin zeigt sich die Gesundheit eines Volkes, daß es noch fähig ist der Begeisterung für einen großen Gedanken, daß ein solcher Gedanke alle Parteimeinungen verschwinden macht, und daß in dieser Begeisterung das ganze Volk wieder einig da steht — un pour tous, tous pour un. Das aber hat das Genfer-Volk in den letzten Tagen gezeigt. Vor dem Gedanken an das allgemeine schweizerische Vaterland, dem Genf als untrennbares Glied angehört, zerstoßen alle Partei-Zwiste; es war der große Tag, an welchem es weder Fajianer, noch Independenten, weder Radikale, noch Konservative, weder Ultramontane, noch Calvinisten, weder Aristokraten, noch Plebejer, sondern nur Schweizer und Eidgenossen gab!

Was sind doch alle eure langweiligen Bettagsproklamationen gegenüber einem solchen Volke, das über einer großen Idee seine Parteizwiste vergißt!

Jahrelang war man gewohnt, die Genfer als unruhige Köpfe, als einen aus allerlei Nationalitäten zusammengewürfelten Volkshaufen zu betrachten. Mit Unrecht.

Geht hin, Ihr großen und kleinen Eidgenossen, Ihr Gotthard- und Splügen-Intriquanten, Ihr Referendums- und Initiative-Prädikanten, Ihr kleinlichen Klatschpolitiker und großen und kleinen Grobiane und Phrasendrescher, und lernt bei den Genfern, was ein politisch gebildetes und geschultes Volk sei. Laßt Euch nur von einem Funken der schönen Begeisterung des Genfer-Volkes durchströmen, und Ihr werdet beschämt in Eure Schreibstuben und Redaktions-Boutiquen zurückkehren, reumüthig an die Stelle schlagen, wo Euer eingeschrumpftes Herz sitzt und ausrufen: Heil Dir Helvetia, hast noch Deiner wahren Söhne da; mach, daß wir auch zu ihnen gehören mögen.

Europäisches Federballspiel.



Gr. Erlauben Sie, meine Herrn, sobald ich wieder gesund bin, werd' ich ebenfalls mitmachen.

Die Abschaffung des Erbrechts.

Possierliches Trauerspiel in zwei Aufzügen.

Act I.

Schauplatz: Der internationale Berathungs-
saal im Café Spitz zu Basilora.

Präsident: Wir schreiten nun zur Be-
rathung der Frage über das Erbrecht.

(Mehrere Redner verlangen das Wort.)

Herr C..... aus Basilora: Auch ich
wünsche als Redner für Abschaffung des
Erbrechts angeschrieben zu werden.

(Die Debatte beginnt.)

Act II.

Die n s t m a n n (stürzt athemlos in den Saal):
Dänke Sie, Herr C....., Ihre Schwiegervater
isch plehlig amene Schlagflizli gstorbe!

Präsident: Herr C....., ich ertheile
Ihnen das Wort zu Gunsten der Abschaffung des
Erbrechts.

Herr C..... (für sich): Ça change la
question. (Laut): Herr Präsident, ich verzichte auf's
Wort. (Geht eilig nach Haus und kauft sich unter-
wegs eine Couponscheere.)

Weltverbesserer.

Ach, die Welt ist aus dem Leime
 Und die Menschheit auf dem Hund;
 Wird nicht gründlich bald geholfen,
 Geht sie ganz gewiß zu Grund.

Kommt ihr Diktler und ihr Denker,
 Weltverbesserer, Staatenlenker,
 Zeiget, daß ihr klug und weise,
 Bringt sie wieder in's Geleise!

Kam der dicke Backunne
 Und der Gögg in's Café Epiz;
 Becker, Bürkli und Brubine
 Hatten alle Stimm' und Sitz.

„Her ihr Reichen, her ihr Räuber,
 „Theilet Güter, Gelder, Weiber!
 „So nur kommt die Welt vom Flecke . . .“
 Doch die Welt sie blieb im — Alten.

Cytel kam und Viktor Hugo,
 Madam Gögg und andre mehr:
 „Seht, wir sind die Friedensliga
 „Und wir richten's wieder her!“

Hielten Sitzung und Bankette
 Paukten, zankten um die Wette,
 Der sozial und der politisch,
 Doch der Zustand der blieb — kritisch.

„Ein Gesetz ist neu zu schaffen,
 „Ein's für Jude, Heid und Christ;
 „Heil kommt nur aus Paragraphen.“
 Also predigt der Jurist.

Und die Rechtsgelehrten wallen
 Paragraphlich nach St. Gallen;
 Aber trotz dem Einheitscodex
 Liegt die Welt noch auf dem — Pödex.

„Auf nach Rom, ihr Seelenhirten, —“
 Ruft es laut vom Vatikan.

„Wir nur führen die Verirrten
 „Wieder auf die rechte Bahn.“

Monsignori, Eminenzen,
 Gulenburger Exzellenzen
 Dreh'n zurück die Weltgeschichte;
 S' jinge wohl, doch geht es nichte.

Schnörrenwagner wagnern fleißig,
 Heiser schreit sich mancher Held
 Und Champagner stellt in's Eis sich, —
 Alles nur zum Wohl der Welt.

Eminenzen, Communisten,
 Friedensligler und Juristen;
 Alle leimen, alle flicken, —
 Aber keinem will es glücken.

Die Kriegsstärke des norddeutschen Bundes nach französischer Anschauungsweise.
 (Spiegelrätthel.)

Infanterie	967 9 111
Spezialwaffen	7 1109
Kriegsschiffe	91
Positionsgeschütze	107
Befestigte Plätze	96
Fertige Patronen	966 1179

Divina comedia.

Wie schön, o Mensch, mit deinem Palmenzweige stehst du an des Jahrhunderts Reize da, sang der selige Hofrath Schiller vor circa 90 Jahren — und wo steht er jetzt dieser Mensch mit seinem Palmenzweige? Er schaut besorgt nach St. Cloud, er liest, ob der halbtodte Cäsar mit oder ohne Stock, eine oder zwei Stunden im Garten promenirt sei, ob er seine Coteletten geschluckt oder nur gekaut habe. Laßt diese zwei Augen sich schließen, und Frankreich steht in Flammen, die Väter des Concils fliehen nach allen Weltgegenden, alle Thronen wackeln von Stockholm bis Lissabon. Und wiederum schaut dieser vielbesungene avancirte Mensch des 19. Jahrhunderts nach Barzin, wo der deutsche Richelieu an Rheumatismusketten gefesselt sitzt. Geht Dieser jetzt durch die dunkle Pforte, wo liegt dann das große, einigte Deutschland? Werden seine Fürsten es retten? werden die Nationalliberalen

rettende Thaten reden? Wird das deutsche Volk, das seine theure Einheit nur aus den doppelt hinaufgeschraubten Steuerregistern kennt und durch die Brutalitäten einer übermüthigen Soldateska alle Tage daran erinnert wird, daß man es nur als Guano betrachtet, um eine üppige Bureaokratie und eine übermüthige Armee zu düngen, wird dieses deutsche Volk gutmüthig genug sein, sich noch länger züchten und züchtigen zu lassen? Werden die Bataillone der Arbeiter, deren Formation und zusammenhängende Gliederung die letzten Tage uns haben ahnen lassen, stille stehen oder die Gelegenheit benutzen, um ihre Ideen in's Leben zu führen mit Blut und Eisen, wie ihr großer Dränger sie gelehrt hat. — Gehen wir dem prophezeiten letzten Krieg entgegen, auf welchen der ewige Friede folgen soll? Wohl der Menschheit, wenn es nicht der Friede des Friedhofs ist.

F e u i l l e t o n .

„Man wünscht besser deutsch zu schreiben.“

Eine sehr bekannte Zeitung der Ostschweiz erzählt den Zusammensturz eines Wasserfallmüllers, wobei zwei darin beschäftigte Arbeiter verschüttet wurden. Sie fügt bei: „Die übrigen Bewohner konnten sich beim Einsturz zurückziehen und so jeder Beschädigung entgehen.“

Frage: Sind unter diesen „Bewohnern des Wasserfallmüllers“ Frösche oder Güllenmügger verstanden?

Style de journaliste.

«La foudre est tombée sur la nouvelle maison de correction de Femmes, qui à été complètement consumée. On n'a point de vie d'homme à déplorer.»

(Chroniqueur Nr. 113.)

Vom Exerzierplatz.

Hauptmann W. (zu seiner Kompagnie): Wenn ihr jetzt no-mol ne stillschweigend i Bemerkung machet, so ghei-ech 24 Stund hindere.

Lieutenant P. (beim Jägermanöver statt „formirt die Masse“): Machet geschwind e Hufe um-mi!

Aus Tuzerien.

Engländer (will während desfahrens vom Omnibus steigen und fällt).

Condücteur (von oben): Avez vous mal, Monsieur?

Engländer (aufstehend): Non, seulement un pitit sac de nuit.

Briefkasten. A. J. und G. aus G. in B. Schönen Dank und viele Grüße. — A. B. J. Dieser Ausdruck ist unrichtig, aber gäng und gäbe. — K. A. f. Benützt, wie Sie sehen. — R. C. in B. Wir haben uns lange vom Exerzierplatz und der Kaserne ferngehalten, es scheint aber an der Zeit, dieses Gebiet nicht länger zu vernachlässigen. — L. M. in B. Erhalten und benützt. — A. G. in L. Nicht etwas nach Meidinger. Item! — U. J. in L. Schönen Dank! — S. à F. Merci!

Verloren, resp. entlaufen: Zwei Mitglieder des internationalen Kongresses zu Babylon. Man bittet den ehrlichen Finder um Berücksichtigung ihrer noch unbezahlten Rechnung im Hotel Müg.

Dum Schw. Briefsteller.

„Hochgeehrter Herr Pfarrer! Da mir zu Ohren gekommen ist, daß Sie mir auf Stäffen

geschrieben haben wegen Fatternitätsklage so fühle ich mich die Wahrheith zu bekennen, daß ich der Fatter der nächst geboren Jugenth, welche Jungfrau R. G. ablegt als Fatter zu anerkennen nicht umhin kann. Und um Jeden Umdrüb zu Ferhintern Grüße Sie Achtungsvoll.“

(Für getreue Abschrift: Die Gelehrten des Postheiri.)

Anzeiger des „Postheiri“.



Der Anzeiger des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine bedeutende Zahl von Lesern hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen alle soliden Annoncenbureaus, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Soeben ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu haben, bei Jent & Gassmann in Solothurn und Bern, Jent & Boltshausen in Biel, August Michel in Olten und G. Hellmüller in Langenthal:

Le commis allemand

dans les bureaux d'une maison de commerce française,
oder

Die Contorwissenschaft

in französischer und deutscher Sprache.

Für junge Kaufleute

herausgegeben von

L. F. Huber und Rémi Dumont.

1. Lieferung. 8°. geh. Fr. 1. 35.

NB. Das Werk wird in 6 Lieferungen, Buchhaltung, Contorwissenschaft und Handels-Correspondenz enthaltend, erscheinen.

Von Jent & Gassmann in Solothurn und Bern zu beziehen:

S. Rudolph's

Buch der Vortheile

und nützlichen Wunder, für Haushaltungen, Landwirthe, Künstler, Handwerker, Handeltreibende etc.; getreue Enthüllung von über 200 erprobten Rezepten, Vorschriften und Anleitungen, mittelst welcher ohne große Mühe und Zeitaufwand Jedermann ganz bedeutende ökonomische Gewinne erzielen kann. Das Buch kostet, bei 320 Seiten Inhalt und in Taschenformat, nur Fr. 1. 95 Cts.

Bei Jent & Gassmann in Solothurn und Bern ist soeben eingetroffen:

(Für Liebhaber der Angelfischerei die 7te Auflage:)

Baron von Ehrenkreuz, das Ganze der

Angelfischerei,

mit dem glücklichsten Erfolge zu betreiben.

- 1) Die Fische aus der Ferne herbeizuloden. —
- 2) Von der Laichzeit. — 3) Von den natürlichen und künstlichen Rüdern, Vorkspeisen. — Witterung. —
- 4) Angelgeräthschaften und Reuten. — 5) die verschiedenen Fischarten. — 6) Der belustigende Krebsfang. — 7) Fischkalender.

Siebente verb. Aufl. Preis 3 Fr. 35 Cts.

NB. Die Geheimnisse der Angelfischerei sind hier aufs Beste und Vollständigste mit Hinweisung auf die künstliche Fischzucht dargestellt.

Die Mutter als Erzieherin

ihrer Töchter und Söhne

zur
physischen und sittlichen Gesundheit.

Ein praktisches Buch für deutsche Frauen

von

Dr. med. Hermann Klente.

Vollständig in 6 Lieferungen à 80 Cts.

Neuer hundertjähriger

Haus- und Witterungs-Kalender

von

Wilhelm Naible.

Preis 65 Cts.



Gremplare Kaulbach's Zerstörung Jerusalem's

(großer historischer Pracht-Kupferstich von H. Merz, reine und schöne Abdrücke)

sind zu dem außerordentlich billigen Preis

von Fr. 32 mit Verpackung in Kisten

zu beziehen durch

Jent & Gasmann, Buchhandlung, in Solothurn.

In der Buchhandlung von Jent & Gasmann in Solothurn und Bern zu haben:

Einzig acht und vollständige

Wahrheitskunst

der weltberühmten

Mlle. Le Normand.

Mit 54 fein lithogr. Karten in Etui.

Preis Fr. 1. 35.

Familien - Kalender.

Illustriert 1870.

Preis 55 Ct.

Danke Volkskalender 1870.

Preis 70 Ct.

Nierix Volkskalender 1870.

Preis Fr. 1. 35.

Steffens Volkskalender 1870.

Preis Fr. 1. 70.

Tremendf Volkskalender 1870.

Preis Fr. 1. 70.

Die Spinnstube 1870.

Herausgegeben von

W. D. v. Horn.

Preis Fr. 1. 60.

Bei Jent & Gasmann in Solothurn und Bern, Jent & Boltshauer in Biel, A. Michel in Olten und G. Hellmüller in Langenthal ist zu haben:

Zur Aufheiterung und Wiedererzählung:

Knallerbsen,

oder

Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend 265 interessante Anekdoten für Kaufleute, — Künstler, — Gelehrte, — militärische und fürstliche Personen:

Von Fr. Rabener. 17. Aufl. Fr. 1. 35.

Mit Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen. — Diese ausgezeichneten Anekdoten für alle Stände eignen sich zur Wiedererzählung bei Tafel, auf Reisen und in Gesellschaften.

Otto Spamer's

Illustriertes Conversations-Lexikon

für das Volk. Zugleich ein

Orbis pictus

für die Jugend.

Vollständig in zwei Bänden hoch 4°. 50—60 Hefte. Alle 3 Wochen erscheint ein Heft von drei Bogen.

Preis 70 Cts.

Militärische Neuigkeit!

Soeben ist erschienen und durch die Buchhandlungen von Jent & Gasmann in Solothurn und Bern zu beziehen:

Eine Arbeit

des Hrn. G. Rothpletz, eidgen. Oberst:

„Die Schweiz. Armee im Feld.“

I. Abtheilung.

Rob Boyvean L'assesseur.

Dieser blutreinigende vegetabilische Syrup — nur dann acht, wenn er die Unterschrift des Giraudeau St. Gervais trägt, — ist allen Syrups aus Saffaparille und Jod-Kalium weit überlegen. Er wird von den Aerzten aller Länder empfohlen, um Blutkrankheiten, als Flechten, Skrofeln, Blutstockungen, Geschwüre, veraltete Krätze, Rheumatismus, frische und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen zu heilen. — Als mächtiges Blutreinigungsmittel hebt der Rob die durch Anwendung des Merkurs hervorgerufenen Zufälle und hilft der Natur, sich dessen, sowie des in zu starken Dosen genommenen Jods zu entledigen. — Hauptdepot zu Paris, 12, rue Richer. — Haupt-Depot für die Schweiz bei Jent & Gasmann in Solothurn.